



Universität Vechta
University of Vechta



UniVersum international

MALWE – Strategische Partnerschaft in der Hochschulbildung

MALWE – strategic partnership for higher education



Das Projekt MALWE „Mehrsprachigkeit in DaF- und DaZ-Lehr-Lernkontexten wahrnehmen, aufgreifen und nutzen“ ist ein EU-Projekt im Rahmen des Erasmus+-Programms „Strategische Partnerschaften im Konsortialprinzip“ (KA 203), das innovative Ideen in Bezug auf die Mobilität von EU-Ländern zu Lernzwecken und zur transnationalen Zusammenarbeit fördert.

Die Germanistische Didaktik der Universität Vechta widmet sich, gemeinsam mit den drei EU-Partnereinrichtungen Universität Brno, Cz; Universität Posnan, Pl, PH Oberösterreich und ihren jeweiligen Schulpartnerschaften der Mehrsprachigkeit in Schulen, dem Unterricht in Deutsch als erste, zweite oder dritte gelernte Fremdsprache (DaF) und dem sprachbewussten Fachunterricht im Kontext von Mehrsprachigkeit.

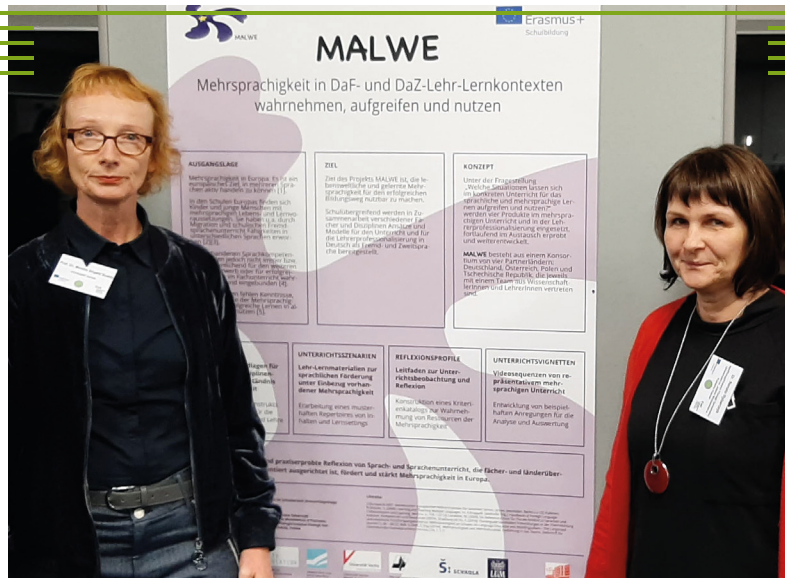
MALWE is an EU project aimed at identifying, embracing and utilising multilingualism in the context of teaching and learning German as a foreign language. It forms part of the Strategic Partnerships for Higher Education (KA203) Erasmus+ programme, which promotes innovative ideas on intra-EU mobility for learning and transnational collaboration. Together with three EU partner institutions – the University of Brno in the Czech Republic, the University of Poznan in Poland and the Upper Austria College of Education in Austria – and their respective multilingualism in schools school partnerships, the University of Vechta's German Didactics department is turning its attention to the teaching of German as a first, second or third foreign language and language-aware subject teaching in a multilingual context.

Das Projekt MALWE will einen Beitrag zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa leisten. Mehrsprachigkeit ist immer da vorhanden, wo Menschen unterschiedlicher Sprachen miteinander in Kontakt treten oder gesellschaftliche Umstände mehr als die Kenntnis einer Sprache verlangen. Für viele Menschen ist es daher nichts Ungewöhnliches, sich in

mehr als einer Sprache zurechtzufinden. Forschungen zeigen, dass Mehrsprachige ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Zusammenhängen wie beispielsweise in Fachgesprächen, im Beruf, in der Schule, mit Freunden, mit Geschwistern, Eltern oder Nachbarn erfolgreich einsetzen können. Forschungen zeigen auch, dass die in der Schule verwendete Sprache beherrscht werden muss, um Bildungserfolg zu erreichen und dass es gewinnbringend ist, alle vorhandenen Sprachkompetenzen der Lernerinnen und Lerner in die Lernprozesse einzubinden.

Für diese Zielsetzung hat sich ein Konsortium aus vier Partnerländern mit jeweils einem Projektteam gebildet. Jedes Team besteht aus ein bis zwei praktisch tätigen Lehrkräften für Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache und aus zwei bis drei wissenschaftlichen Vertreterinnen bzw. Vertretern der entsprechenden Fachdisziplinen, die in der jeweiligen Lehrerprofessionalisierung tätig sind.

Koordinierende Universität ist die Universität Vechta, das Projekt wird geleitet von Prof.in Dr.in Monika Angela Budde, Germanistische Didaktik. Auf der Kick-Off-Veranstaltung in der Nationalen Agentur in Bonn am 14. und 15.11. führte sie mit folgenden Worten in das Projekt ein: „MALWE ist ein besonderes Netzwerk, das Experten und Expertinnen aus der Praxis und aus der Forschung zusammenbringt. Durch ihren Austausch, ihre gegenseitigen Hospitationen und ihre gemeinsame Erarbeitung und Erprobung von Produkten für die Lehrerprofessionalisierung in allen Ländern wird eine europäische Leitidee der Mehrsprachigkeit verfolgt. Für die Universität Vechta leistet das Erasmus+- Projekt MALWE einen Beitrag zu den Internationalisierungsstrategien der Universität“.



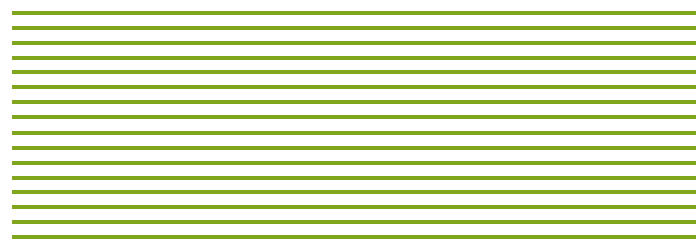
Prof.in Dr.in Monika Angela Budde and Dr.in Renata Rybarczyk, presenting the project at the Kick-Off-Meeting of the National Agency in Bonn, 14.09.2019

The MALWE project aims to help promote multilingualism in Europe. Multilingualism arises wherever people who speak different languages come into contact or where social circumstances demand knowledge of more than one language. For many people, there is nothing unusual about being able to go about your business in more than one language. Research shows that people who are multilingual are able to use these

skills in a variety of different contexts, such as technical discussions, at work, at school, with friends, or with siblings, parents or neighbours. Research also shows that students must have a good command of the language used in school if they are to gain a good education and that it is beneficial to incorporate all of a learner's language skills into the learning process.

To this end, we have been involved in setting up a consortium of project teams from four different partner countries. Each team consists of one or two active teachers of German as a foreign language and two or three academic representatives from disciplines involved in teacher professionalisation.

The University of Vechta is the coordinating university and the project is led by Prof. Dr. Monika Angela Budde from the German Didactics department. Introducing the project at a launch event held at the National Agency in Bonn on November 14-15, Prof. Budde explained, "MALWE is a specific network that brings together experts from the fields of practice and research. By sharing their experiences, shadowing each other and working together to develop and try out teacher professionalisation products in all four countries, they are pursuing the key European concept of multilingualism. The MALWE Erasmus+ project is also an important contribution to the University of Vechta's internationalisation strategy."



Sprache, Land und interkulturelle Begegnung

Language, Country and Intercultural Encounters



Im August fand die drei-wöchige Sommerschule „Sprache, Land und interkulturelle Begegnung“ statt. Die Sommerschule wurde durch das International Office organisiert und eröffnete rund 30 Studierenden aus aller Welt die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse im Rahmen eines Deutsch-Intensivkurses zu vertiefen, sich mit ausgewählten Aspekten der deutschen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen und Einblicke in die deutsche Universitätskultur zu gewinnen.

Die Begegnung mit der Kultur Deutschlands und die Internationalität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – vertreten waren 18 verschiedene Länder – boten zudem vielfältige Anlässe zum interkulturellen Austausch, der in einem interkulturellen Training reflektiert wurde.

Ergänzt wurde das Programm durch Exkursionen zu kulturellen, historischen und landschaftlichen Highlights der Region: Gemeinsam erlebten die Studierenden den traditionsreichen Umzug des Vechtaer Stoppelmarkts, lernten das Niedersächsische Wattenmeer kennen, erkundeten die Hansestadt Bremen und entdeckten im Museumsdorf Cloppenburg sowie im Zeughaus und der Vechtaer Zitadelle niedersächsische Geschichte. Ihre Eindrücke von der Sommerschule schildert Rim Sfaxii, Teilnehmerin aus Tunesien: „Die Universität hat mir wirklich sehr gefallen. Alle kennen einander und können sich wie zu Hause fühlen. Die Universität ist klein, aber sie ist groß durch ihre Menschen.“ Auch die Stadt Vechta hat es ihr angetan. Künftigen Gästen rät sie: „Wer das Gefühl Stoppelmarkt noch nicht kennt, sollte es erleben!“ Mit Blick auf die Sommerschule werden sie insbesondere die interkulturellen Erfahrungen und Kontakte in ihre Heimat begleiten: „Ich habe von dieser Erfahrung viele Dinge gelernt. Insbesondere habe ich wunderbare Freunde und Lehrende aus verschiedenen Ländern kennengelernt. All diese schönen Momente werden in meiner Erinnerung bleiben.“

In August, the University held a three-week summer school course entitled “Language, Country and Intercultural Encounters”. The summer school was organised by the International Office and offered around 30 students from all over the world the opportunity to improve their language skills with an intensive German course, to explore selected aspects of German language and culture, and to gain interesting insights into German university culture.

Their encounter with German culture and the international make-up of the participants – with participants from 18 different countries – also offered plenty of opportunity for intercultural interactions, accompanied by an intercultural training programme.

The programme also featured excursions to view some of the region’s cultural and historic highlights and countryside. The stu-

dents were able to experience the procession for the traditional Vechta Stoppelmarkt fair, visit the Lower Saxon Wadden Sea, explore the Hanseatic city of Bremen, and explore Lower Saxon history at the open-air Cloppenburg museum and in the Zeughaus and Zitadelle in Vechta. Rim Sfaxii from Tunisia gave her impressions of the summer school, “I really liked the University. Everyone knows each other and you can really make yourself at home. The University is small, but made big by its people!” The town of Vechta itself also made a big impression. Her advice to future visitors, “If you’ve never experienced the Stoppelmarkt fair, you definitely should!” So what are the main things she will take back with her from the summer school? The intercultural experiences and contacts. “The experience has taught me many things. In particular, I met some wonderful friends and teachers from many different countries. All these beautiful moments will remain with me for a long time.”



Participants of the summer school 2019



Excursion at the North Sea with the participants of the summer school 2019

Interview mit Magnus Frampton und Joanne Bartenwerfer

Interview with Magnus Frampton and Joanne Bartenwerfer



Interview mit Magnus Frampton, Joanne Bartenwerfer und Moritz Botts

Dieses Jahr haben Magnus Frampton (Soziale Arbeit), Joanne Bartenwerfer (Sprachenzentrum) und Moritz Botts (Wirtschaft und Ethik) die German-Jordanian University (GJU) besucht. Seit 2017 ist die GJU Partner der Universität Vechta. Im Fokus des Besuches stand ein Übersetzungskurs, in dem die Studentinnen einen wissenschaftlichen Text übersetzt haben, interkulturelle Workshops zur Vorbereitung eines Deutschlandaufenthalts, sowie die Ausweitung der Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Lehre.

Herr Frampton, erzählen Sie uns bitte von Ihrer Kooperation und Aktivitäten in Jordanien.

Die Kooperation ist über einen ungewöhnlichen Weg entstanden. Ich bekam in 2016 eine Anfrage, ob eine arabische Überarbeitung und Übersetzung eines Buches von mir, Fachenglisch für die Soziale Arbeit, denkbar wäre. Der Hintergrund war ein Bedarf an Fachenglisch-

materialien für jordanische und syrische Studierende an der GJU in Amman sowie an andere Hochschulen in der arabischen Welt. Die Entwicklung des Lehrbuchs wurde durch GIZ im Auftrag des BMZ umgesetzt. Ich hatte dabei ein Team aus der Sozialen Arbeit sowie der Übersetzungswissenschaft an der GJU. Dabei ist eine Memorandum of Understanding entstanden, mit dem Studierende im Bereich Soziale Dienstleistungen in beide Richtungen mobil sein können. Der Besuch in September war mein erster Lehraufenthalt an der Hochschule als ‚Flying Faculty‘.

Frau Bartenwerfer, Sie waren zum ersten Mal an der GJU. Welche Eindrücke konnten Sie bislang gewinnen?

Für mich war die Lehre an dieser Universität eine außergewöhnliche Erfahrung. Die GJU ist als Gebäude und Institution sehr eindrucksvoll. Wir sind sehr herzlich aufgenommen worden. Ich bin sehr beeindruckt vom Engagement und der Offenheit der Studentinnen. Sie kamen aus vielen verschiedenen Ländern und brachten sehr unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen mit. Das war bereichernd für uns alle.

Interview with Magnus Frampton, Joanne Bartenwerfer and Moritz Botts

Earlier this year, Magnus Frampton (Social Work), Joanne Bartenwerfer (Language Centre) and Moritz Botts (Economics and Ethics) paid a visit to the German-Jordanian University (GJU). GJU has been a University of Vechta partner since 2017. The focus for the visit was a translation course in which students translated an academic text, intercultural workshops to prepare students for a visit to Germany, and exploring new opportunities for teaching and research partnerships.



Magnus Frampton with students of the German Jordanian University (GJU)

Mr. Frampton, please tell us about the partnership and your activities in Jordan.

The partnership came about via an unusual route. In 2016 I received an enquiry asking whether it might be possible to produce a revised version of my book Fachenglisch für die Soziale Arbeit (English for Social Workers) in Arabic. The background for this request was the need

for subject-specific, English-language materials for Jordanian and Syrian students at GJU in Amman and other universities in the Arab world. Development of the textbook was carried out by GIZ on behalf of the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). I had a team from the Social Work and Translation Studies departments at GJU. This resulted in a Memorandum of Understanding enabling students studying social services-related subjects to study in each other's countries. September saw my first teaching visit to the University as 'flying faculty'.

Ms. Bartenwerfer, this was your first visit to GJU. What were your impressions so far?

For me, teaching at the University was an unusual experience. As a building and as an institution, GJU is very impressive. We received a very warm welcome. I was very impressed by the dedication and openness of the students. They came from lots of different countries and had very diverse backgrounds and experiences.

Ich fand es auch interessant wie viele deutsche Mitarbeiter*innen es dort gab und hätte mich gerne noch mehr damit befasst, wie das organisiert ist und wie dort international zusammenge- arbeitet wird.

Herr Frampton, wie könnte sich die Partnerschaft in Jordanien entwickeln?

Wir haben unsere erste Studentin vor einem Jahr nach Madaba geschickt. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn weitere Studierenden aus dem Bereich Soziale Dienstleistungen in den nächsten Jahren mobil sind. Ich sehe viel Potential für eine Erweiterung der Partnerschaft in anderen Fächern und freue mich sehr über das Interesse und Engagement meiner Kolleg*innen. Ich selbst habe vor, im kommenden Jahr ein weiteres Sprachmaterialienprojekt zu unternehmen. Ich habe auch Professorinnen aus der Soziale Arbeit und Übersetzungswissenschaft an der Yarmouk University kennengelernt und hoffe dies könnte auch zu Projekten und Austausch führen.

Frau Bartenwerfer, welche weitere Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten sehen Sie mit der GJU?

Die Schreibkompetenzen der Studierenden der GJU in Englisch und Deutsch scheint dort im Moment ein wichtiges Thema zu sein. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten der weiteren Kooperation. So soll ich über das „Flying Faculty Programm einen Vorkurs für Academic Writing anbieten. Damit das nicht bei der einen Woche bleibt, sondern nachhaltige Auswirkungen hat, wäre es schön, wenn daraus Schreibbandems mit Studierenden hier erwachsen würde, die digital unterstützt werden. Das würde die Mobilität von hier vielleicht auch fördern.

Herr Botts, besteht an der GJU Interesse an dem Fach Wirtschaft und Ethik?

Bisher wird am Campus in Madaba nur „klassische BWL“ unterrichtet, allerdings gibt es bereits Forschungsaktivitäten zu Fragen der Nachhaltigkeit in Jordanien. Während ich bei meinem ersten Lehraufenthalt im November einen Schwerpunkt auf interkulturelles Management gelegt habe, gibt es ein großes Interesse an der Einbindung ethischer Fragestellung in das Managementkurriculum.

We all found this very enriching. I also found it interesting how many German people there were on the staff, and would have liked to look in more detail into how this is organised and the nature of their international partnerships.

Mr. Frampton, how do you see the partnership in Jordan developing?

We sent the first student to Madaba a year ago. I think it would be great if more students from the social services field were to travel to GJU over the next few years. I see a lot of potential for expanding the partnership to include other subjects and am happy to report a high level of interest and engagement among my colleagues. I myself am intending to undertake another language materials project in the coming year. I also

got to know a number of professors from the Social Work and Translation Studies departments at Yarmouk University and am hopeful that this could lead to further projects and exchanges.

Ms. Bartenwerfer, what other areas of overlap and partnership opportunities with GJU do you see?

Students' writing skills in English and German seem to be an important issue at GJU at the moment. This is an area which offers a number of possibilities for further collaboration. As part of the flying faculty programme, I will, for example, be teaching a preparatory course in Academic Writing. To ensure that the course has a lasting effect, and isn't just one week and then forgotten, it would be nice if this were to lead to writing exchanges with students here in Vechta, which could be supported digitally. This could also encourage students from here to exercise some mobility.

Mr. Botts, is there much interest in the Economics and Ethics faculty at GJU?

Currently the only course taught at the Madaba campus is conventional business administration, but there are some ongoing research activities relating to sustainability in Jordan. While my first teaching visit in November focused on intercultural management, there is a lot of interest in incorporating ethical issues into the management curriculum.



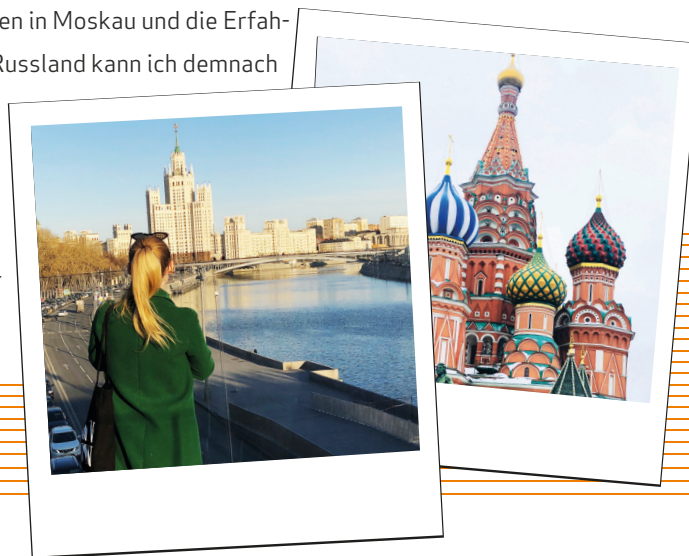


Postcard from Russia

Aus einem Reisewunsch wurde ein großartiges Abenteuer

Im Zuge meines Germanistikstudiums verbrachte ich das vergangene Sommersemester an der Staatlichen Linguistischen Universität in Moskau. Neben der Chance meine Muttersprache als Fremdsprache kennenzulernen, bekam ich parallel die Gelegenheit in das Leben der russischen Hauptstadt einzutauchen. Für mich war es der erste Aufenthalt in Russland und ebenfalls die erste Berührung mit der russischen Kultur und Sprache. Schon nach einigen Tagen war das Eis, trotz der kalten Februartemperaturen, gebrochen und ich fühlte mich zwischen all den gastfreundlichen Menschen sehr wohl. Meine Lehrenden und Mitstudierenden machten mein Auslandssemester zu einem unvergesslichen Erlebnis. Neben zahlreichen Besuchen der Moskauer Museen, Galerien und Ausstellungen ließen insbesondere die Ballettaufführungen des weltberühmten Bolschoi Theaters mein Herz höherschlagen. Das Leben in Moskau und die Erfahrung eines Auslandssemesters in Russland kann ich demnach nur weiterempfehlen. Auch ohne Russischkenntnisse ist es möglich, die Zeit dort problemlos zu meistern und in vollen Zügen zu genießen. Ich schaue auf eine wunderbare Zeit zurück und komme bestimmt bald wieder!

Katharina Kowski,
Studentin der Germanistik



A desire to travel turns into a grand adventure

As part of my German Studies course, I spent last summer term at Moscow State Linguistic University. As well as experiencing my native language as a foreign language, this also gave me the opportunity to immerse myself in life in the Russian capital. It was my first visit to Russia and my first encounter with the Russian language and culture. Despite the cold February weather, it took just a few days to break the ice, and I felt very welcome surrounded by so many hospitable people. Thanks to my teachers and fellow students, my term abroad was an unforgettable experience. As well as lots of visits to Moscow's museums, galleries and exhibitions, what really got my pulse racing were performances by the world-famous Bolshoi Ballet. I would therefore wholeheartedly recommend life in Moscow and the experience of a term abroad in Russia. Even if you don't speak Russian, it's still possible to get by without difficulty and enjoy your time there to the full. I had a wonderful time and will definitely be back soon!

Katharina Kowski,
German Studies student

Termine

Events



07.01.2020

International Get together

16.01.2020

International Farewell Party

08.6.-12.06.2020

International Week

11.08. - 03.09.2020

Summer School „Language, Country and Intercultural Encounters“

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / Redaktion: Universität Vechta, International Office, Dr.in Natalia Petrillo, Sarah Winkler / Konzeption: j.b. design, Diplom-Grafikdesignerin Jana Bögershausen / Layout und Satz: Judith Krämer / Druck: Caritas / Kontakt und Vertrieb: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@univechta.de / Ausgabe 2, Dezember 2019 / Auflage: 1000 / Erscheinungsweise: UniVersum International erscheint als Beilage von UniVersum - Der Newsletter der Universität Vechta zweimal im Jahr. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Fotos: Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Prof. Dr. Burghart Schmidt, Frampton, Bartenwerfer, Budde / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND. / doi:10.23660/voado-144